

Steckbrief

SCHLEHDORN *Prunus spinosa*



Bild: Maja Dumat/pixelio.de

Geeignete Maßnahmen:

Hecke

Verbreitung – wo kommt er vor?

Der Schlehdorn (*Prunus spinosa*), auch Schlehe oder Schwarzdorn genannt, ist eine kleine Wildpflaume und gehört zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae). Er konnte sich seit Ende der letzten Kaltzeit vor rund 12.000 Jahren auf dem gesamten europäischen Kontinent bis nach Kleinasien ausbreiten. Selbst in den nordischen Ländern Schweden und Norwegen oder südlich des Mittelmeers in Afrika konnte sich die Heckenpflanze verwurzeln.

Merkmale – wie sieht er aus?

Als sommergrüner Strauch erreicht der Schlehdorn eine Wuchshöhe von durchschnittlich vier Metern. Er ist ein winterhartes Gewächs mit früher Blütezeit und trägt erst spät im Jahr Früchte. Der Schlehdorn ist langsam wachsend und sein Holz ist sehr schwer und hart. Es ist nach außen durch einen breiten rötlichen Splint und im Inneren einen schwarzbraunen Kern charakterisiert, die Borke ist schwarzbraun bis schwarz.

Die Triebe des Schlehdorns setzen sich aus vielen Kurztrieben mit spitzen Dornen und einigen Langtrieben zusammen, was ihnen eine sehr dichte Wuchsform verleiht. Die Winterknospen sind sehr klein. Die wechselständigen Laubblätter – das bedeutet, dass kein Blatt mit einem anderen auf gleicher Höhe steht – sind ei- bzw. lanzettförmig, 2-4 cm lang und halb so breit. Die Blätter sind am Rand fein gesägt und mattgrün gefärbt.

Lebensraum – welche Standorte braucht er?

Der Schlehdorn liebt nährstoffreiche, lockere Böden, die mit ausreichend Humus versetzt sind. Geeignete Standorte sind sonnig bis halbschattig und weisen einen mäßig trockenen bis feuchten Untergrund auf.

Diese Lagen finden sich vor allem an Waldrändern, im trockeneren Auwald, in lichten Laubwäldern oder entlang von Feldrainen und auf Böschungen. Was die Seehöhe betrifft, sind Schlehen sehr anpassungsfähig und sowohl im Tief- als auch im Bergland auf bis zu 1.500 m Höhe anzutreffen.

Fortpflanzung – wie sehen Blüten und Früchte aus?

Schlehen erblühen von März bis April – deutlich vor dem Blattaustrieb – und bestechen durch ihre weiße Pracht, die von unzähligen separaten Blüten ausgeht. Bisweilen ist die Blüte auch „vorweiblich“, das bedeutet, dass die männlichen Staubgefäße noch verborgen sind, während der weibliche Griffel bereits zu sehen ist.

Besonders nach langen, warmen Sommern können die Früchte des Schlehdorns in großen Mengen geerntet werden. Sie sind etwa einen Zentimeter groß, kugelig und blauschwarz gefärbt. Bei genauerer Betrachtung lässt sich eine feine Wachsschicht mit rauer, feinstrukturierter Oberfläche als Überzug der Fruchthaut erkennen. Die kleinen und kugeligen Steinkerne unterscheiden den Schlehdorn deutlich von seinen nahen Verwandten Zwetschke, Kirschkirsche und Haferschlehe, während die Früchte selbst einander stark ähneln.

Verwendung – wie wird er typischerweise genutzt?

Die Früchte von *Prunus spinosa* sind reich an Vitamin B und C, Fruchtsäuren sowie Aromastoffen. Das Fruchtfleisch entwickelt nach dem ersten Frost eine angenehme Süße, der hohe Gerbsäureanteil hinterlässt allerdings ein pelziges Gefühl im Mund. Da die Kerne sehr blausäurehaltig sind, sollte man sie nicht mitessen. Die Verarbeitung der bis zu 30 kg Früchte pro Strauch zu Saft, Marmelade, Gelee, Sirup oder Schnaps und Likör liefert herb-fruchtige Ergebnisse. Das Schlehenholz ist besonders hart und wird vor allem in Irland und dem Vereinigten Königreich seit langer Zeit zu Gehstöcken verarbeitet. Am 4. Dezember, dem Barbaratag, können abgeschnittene, etwa 1,5 cm dicke Äste in einen Wasserkrug gegeben und in den folgenden Wochen zur Blüte gebracht werden. Somit kann bereits zu Weihnachten die weiße Blütenpracht bestaunt werden. Weiters werden Schlehen als wichtige Heckenpflanzen vor allem als Bienenweide und Vogelschutzgehölze gepflanzt und dienen zudem als Sicht- und Windschutz in heimischen Gärten.

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

in Kooperation mit

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 vielfaltleben

 umwelt
dachverband